

Heilpädagogisches Kinder- und Jugendhaus Wischhof

Träger: Dipl.-Psych. Thomas Münzert

Brackrade 51; 23715 Bosau

Tel. 04527-972243

Fax 04527-972245

info@wischhof-brackrade.de

www.wischhof-brackrade.de

Stationäre Gruppe, Fünf-Tages-Gruppe

Das Heilpädagogische Kinder- und Jugendhaus Wischhof wurde am 15.08.2002 eröffnet und ist eine private Jugendhilfeeinrichtung mit Angeboten im stationären, teilstationären Bereich. Ab dem 01.01.2018 werde ich die Einrichtung in privater Trägerschaft weiter fortführen. In leitender Funktion habe ich die konzeptionelle Arbeit während der gesamten Zeit des Bestehens maßgeblich mit beeinflusst bzw. geprägt. Eine Erweiterung der Angebotspalette im ambulanten Bereich ist aufgrund entsprechender Fort- und Weiterbildung einzelner Mitarbeiter/innen bei einer vorhandenen Nachfrage möglich.

Die Einrichtung befindet sich in dem kleinen Dorf Brackrade innerhalb der Gemeinde Bosau, eingebettet in die idyllische Holsteinische Schweiz und umgeben von der Plöner Seenplatte. Die Städte Plön und Eutin (Bahnstrecke Kiel-Lübeck) liegen jeweils in ca. 10 Km Entfernung. Über diese Städte besteht daher auch die Anbindung an das weitere öffentliche Verkehrsnetz.

Neben einem Gebäude mit ca. 1000 m² Wohn- und Nutzfläche gibt es ein ca. 5000 m² großes Außengelände mit verschiedenen Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind in den §§ 27, 29, 32, 34, 35a und 36 SGBVIII, sowie §§ 35, 53 und 54 SGB XII verankert. Der überwiegende Teil der Kinder kommt aus Schleswig-Holstein. Weitere Einzugsgebiete sind Hamburg sowie das nördliche Niedersachsen.

In dem Haupthaus sind neben der internen Sonderbeschulung und der Tagesgruppe auch die stationäre Gruppe (8 Plätze) sowie die 5-Tages-Gruppe (8 Plätze) untergebracht. Die beiden Gruppen werden von 6 Erzieher/innen sowie anteilig von einer Sozialpädagogin (Elternarbeit/Erziehungskonferenzen), einem Psychologen (Leitung, gruppenübergreifend), einer Lehrkraft (Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe) sowie von 400,- Kräften (u.a. zusätzliche Nachtbereitschaft) betreut. Die beiden Gruppen sind gemeinsam mit der Tagesgruppe sowie der internen Sonderbeschulung als Verbundsystem strukturiert.

Form und Inhalt der heilpädagogischen Arbeit

Grundüberlegungen

„Der Mensch wird am Du zum Ich.“ (Buber 1962)

Wir sehen die Einrichtung in erster Linie als Ort, an dem Kinder und Jugendliche zunächst einmal einen institutionell garantierten Rahmen für das tragende und gesicherte Angebot von Beziehungen, soziale Kontakte sowie einer positiven und erfolgsorientierten Entwicklung vorfinden. Innerhalb dieses Rahmens sollen sie für sich vertrauensstiftende Akzeptanz und persönliche Wertschätzung erfahren.

Ziel

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit besteht darin, den Kindern und Jugendlichen in unserer Einrichtung über das Erleben eines gelungenen und verlässlichen Alltags neue, sozialfähige Erlebnisformen zu vermitteln, bzw. sie hinsichtlich ihrer sozialen Kompetenzen zu fördern und zu stärken. Dies soll u.a. erreicht werden durch einen klar strukturierten Tagesablauf, verlässliche Beziehungen und ein vielfältiges individualisiertes Angebot an Aktivitäten sowie durch die Förderung einer eigenverantwortlichen Freizeitgestaltung. Die so vorgehaltenen und von den Erwachsenen gestützten Rahmenbedingungen haben aus unserer Sicht einen therapeutischen Charakter und schaffen somit auch ein „therapeutisches Milieu“, in der das Kind/der Jugendliche sich in seiner Person angenommen fühlen kann. Der parallel angestrebte Aufbau von Beziehung ermöglicht es dem Kind/Jugendlichen, sich anhand seiner/ihrer jeweiligen Stärken weiter zu entwickeln, neues Vertrauen in sich selbst und in seine/ihre Umwelt zu finden. Dies ist die wichtigste Grundlage unserer Arbeit. Neben dem einfühlsamen bzw. empathischen Miteinander sind klare Regeln und Grenzen unverzichtbar. So dienen z.B. Gruppengespräche und Gruppenaktivitäten dazu, Regeln und Normen mit zu gestalten, zu erleben und zu verinnerlichen, um so Sicherheit für das eigene Handeln zu gewinnen.

Die Soziale Gruppe

Die kontinuierliche, stabile, verlässliche und klar strukturierte Soziale Gruppe innerhalb unseres institutionellen Rahmens ist für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ein Lernumfeld für soziale Zusammenhänge, in dem positive Veränderungen sowie eine Erweiterung ihrer sozialen Kompetenz angestrebt werden. Das bedeutet, dass die Gruppe dem Einzelnen die Chance bietet, über das bisher vorhandene Verhaltensrepertoire hinaus neue Rollen und damit neue Verhaltensweisen zu erlernen. Im Rahmen unserer Arbeit wollen wir daher in und durch die Soziale Gruppe erziehen.

Die Reflektion und methodische Umsetzung der Sozialen Gruppe als spezifisches Merkmal unserer familienergänzenden Konzeption hilft auch, sich von anderen Formen der familienersetzenden Arbeit, insbesondere der Pflegefamilie, abzugrenzen.

Sechs Prinzipien prägen bis heute die gruppenpädagogische Methodik:

1. Individualisieren (pädagogisches Angebot / Fördermaßnahmen))
2. Anfangen, wo das Individuum steht
3. Möglichkeiten der Mitgestaltung
4. pädagogisch richtige Grenzen setzen („Angemessenheit“ / „Verhältnismäßigkeit“)
5. Hilfe durch Schaffung einer transparenten Tagesstruktur
6. Sich entbehrlich machen (Schiller, 1963)

Methoden

Wir versuchen in der Arbeit mit den Kindern hier und jetzt am jeweiligen Verhalten anzusetzen. Aus diesem Grund werden neben der verlässlichen und strukturierten Alltagsgestaltung je nach Bedarf spezielle Maßnahmen durchgeführt. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Teambesprechungen statt, bei denen individuelle Entwicklungspläne besprochen, modifiziert und schriftlich festgehalten werden. Auf der Grundlage dieser Pläne werden u.a. für jedes Kind/jeden Jugendlichen Wochenpläne erstellt. Dieser sieht dann die regelmäßige Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften vor, wie z.B. Basteln, Werken, Klavier- und Gitarrenunterricht, Kochen, Fußball, Schwimmen, Kanu fahren, Radtouren, Reiten und sonstige Ausflüge. Des Weiteren werden Maßnahmen besprochen, wie beispielsweise die

gezielte Betreuung in der Einzelsituation (Einzelgespräche), externe Ergotherapie und Logopädie sowie bei Bedarf eine ebenfalls externe therapeutische Begleitung.

Grundüberlegungen:

„Kinder und Jugendliche brauchen Möglichkeiten zur individuellen spielerischen Entfaltung. Diese sind in unserer Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit mehr. Der Fokus liegt heute vielfach nur noch in dem Erbringen von Leistung. Jede sonstige Aktivität innerhalb der verbleibenden Freizeit erscheint vor diesem Hintergrund ohne jegliche Bedeutung. Genau aus diesem Grund nutzen wir gerade die Freizeitgestaltung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Das Freizeitangebot ist so ausgerichtet, dass die Kinder bzw. Jugendlichen die Chance erhalten, sich als erfolgreich und positiv wahrzunehmen.

Wer um die Sozialisationsdefizite weiß, unter denen die Kinder und Jugendlichen leiden, wird dem Miteinander in der Sozialen Gruppe einen hohen Stellenwert einräumen.

Sinnvolle Freizeitgestaltung bedeutet geistige und körperliche Aktivität alleine und in der Gruppe. Es wird unbeabsichtigt geübt, was später einmal gebraucht wird („Soziale Kompetenzen“). Phantasie, Kreativität, Spontanität, Konflikte angemessen austragen, an die eigenen Grenzen stoßen, Erfolge haben, Fähigkeiten entdecken und entwickeln usw. sind nur einige Schlagworte für das, was aus unserer Sicht eine sinnvolle Freizeitgestaltung ausmacht.“

Schulische Betreuung

Die Kinder und Jugendlichen besuchen von uns aus öffentliche Schulen. Die Gemeinschaftsschule als Außenstelle der Wilhelm-Wisser-Schule in Eutin sowie ein eigenständiger Grundschulteil befinden sich in Hutzfeld. Das für Kinder mit einem speziellen Förderbedarf zuständige Förderzentrum befindet sich in Eutin. Die Beschulung dieser Kinder erfolgt jedoch mittlerweile inklusiv an der Grund- bzw. Gemeinschaftsschule. Ein Gymnasium gibt es in Plön und Eutin. Bei besonders schwierigen schulischen Problemlagen (u.a. Ausschluss einer Regelbeschulung) bieten wir als Zusatzangebot die Möglichkeit einer "internen Sonderbeschulung" an. Ziel dieser zeitlich befristeten Beschulungsform ist die Reintegration in eine Regelschule.

Zurzeit sind zwei ausgebildete Lehrkräfte (1 ganztags / 1 halbtags) sowie eine weitere pädagogische Fachkraft für die schulische Betreuung verantwortlich. Sie umfasst neben dem Unterricht am Vormittag auch die Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag sowie in Einzelfällen Nachhilfe. Je nach Schwierigkeitsgrad wird in der Einzelsituation oder in Kleingruppen gearbeitet (maximal 6 Schüler/innen je Gruppe).

Zielgruppe

In unserer Einrichtung werden Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter aufgenommen, bei denen es in der Familie, in der Schule und/oder im sozialen Umfeld aus verschiedenen Gründen zu erheblichen Problemen gekommen ist, die eine Fremdunterbringung sinnvoll bzw. auch notwendig erscheinen lassen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder und Jugendlichen durch entsprechende individualisierte pädagogische Maßnahmen so zu fördern, dass sie nach einer gewissen Zeit wieder an die Regelschule sowie in der Folgezeit ins Elternhaus zurückkehren können. Wir wollen daher nur ein zeitlich befristetes ergänzendes pädagogisches Angebot zur Regelschule und Familie sein.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Vorrangiges Ziel unserer Einrichtung ist es, dass eine Rückkehr der Kinder und Jugendlichen in die Herkunftsfamilie wieder ermöglicht wird. Dies bedingt eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um auch die Erziehungsbedingungen innerhalb des Elternhauses zu verbessern. Vorhandene Ressourcen sollen hierbei gestärkt und zusätzliche Ressourcen erschlossen werden. Eine gemeinsame realistische Zielerarbeitung mit den Eltern ist daher zu Beginn einer jeden Maßnahme notwendig. Eine Fortlaufende Überprüfung bzw. Modifikation der Ziele ist hierbei unerlässlich. Von den Eltern erwarten wir, dass sie bereit sind, eng mit uns zusammenzuarbeiten. Zudem verpflichten wir die Eltern dazu, dass die Kinder und Jugendlichen in der Regel 14-tägig (stat. Gruppe) bzw. jede Woche (5-Tages-Gruppe) das Wochenende bei ihnen im häuslichen Umfeld verbringen. Um zusätzliche längere Aufenthalte zu gewährleisten, erstellen wir für jedes Kind gemeinsam mit den Eltern einen Jahresferienplan, der je nach Problemlage und Entwicklung die Schulferien strukturiert. Er beinhaltet die Absprache von Ferienreisen mit den Erziehern/innen oder externen Veranstaltern und Ferienaufenthalte in der Einrichtung sowie in der Familie.

Grundgedanken:

„Aus der grundsätzlichen Anerkennung der elterlichen Verantwortung heraus ergibt sich für unsere Einrichtung die Aufgabe, alles zu tun, um die Beziehung der Eltern zu ihrem Kind zu verbessern und so die Eltern möglichst wieder zu befähigen, selbst für ihr Kind zu sorgen.“

Ziel der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit soll das Kind oder den Jugendlichen so weit festigen, dass eine Rückführung in die Regelschule und ins Elternhaus sowie langfristig ein selbstbestimmtes bzw. selbständiges Leben möglich wird. Unser Ziel ist erreicht, wenn bei den Kindern und Jugendlichen eine deutliche Entwicklung zur Kontaktfähigkeit und zur mitmenschlichen Verantwortung stattgefunden hat, wenn sie fähig sind, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und wenn das Verdrängen von Problemen bei ihnen durch die Bereitschaft abgelöst wird, Probleme zu erkennen und bewältigen. Ausreichende soziale Kompetenzen befähigen sie dazu, in den unterschiedlichsten sozialen Gruppenstrukturen auch langfristig bestehen zu können.

Das Kind oder der Jugendliche sollte in seiner Persönlichkeitsentwicklung so weit fortgeschritten bzw. gefestigt sein, dass zukünftig eine weitere professionelle Betreuung in Form von einer institutionellen familienergänzenden Jugendhilfemaßnahme überflüssig wird und ggf. ambulante Maßnahmen im Sinne einer Nachbetreuung als Hilfe zur Selbsthilfe ausreichen (z.B. SPFH).

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Im schulischen Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen in der näheren Umgebung. Zusammenarbeit bedeutet in diesem Fall, dass zu den Lehrern/innen an den jeweiligen Regelschulen ein regelmäßiger Kontakt besteht. Hierbei werden Informationen bezüglich bestimmter Schüler/innen ausgetauscht und gemeinsame Absprachen getroffen. Aus unserer Sicht kann nur so ein schulisches Problem bereits im Entstehen erkannt und gemeinsam präventiv daran gearbeitet werden.

Wir pflegen und schätzen in unserer Einrichtung darüber hinaus eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit verschiedenen Kinder- und Jugendpsychiatrien aus Schleswig-Holstein (Kiel, Schleswig, Vorwerker Diakonie Lübeck/Eutin) sowie sonstigen Kliniken, wie z.B. das Kinderzentrum Pelzerhaken.

Vereinzelt ist bei den aufgenommenen Kindern und Jugendlichen auch eine medikamentöse Behandlung notwendig (z.B. bei ADS/ADHS). Hinsichtlich der Dosierung und medizinischen Kontrolle arbeiten wir eng mit einer auf diesem Gebiet erfahrenen Kinderarztpraxis sowie der Tagesklinik der Vorwercker Fachkliniken in Eutin zusammen. Im Hinblick auf eine eventuell notwendige externe therapeutische Begleitung bestehen Kontakte zu Therapeuten/innen im erweiterten räumlichen Umfeld.